

Evaluation der Schulreformprozesses Oberschule (erste Bestandsaufnahme)

	Was wurde erreicht?	Was wurde nicht erreicht?	Gründe für das Nicht-Erreichen
Integration von Gymnasium und Sekundarschule	<ul style="list-style-type: none"> - in Oberschulen mit Oberstufe in bürgerlichen Stadtteilen ist die Oberschule eine tatsächliche Alternative, solange an Gymnasien in 8 Jahren zum Abitur geführt wird. - Auflösung des Flickenteppichs bei den Strukturen - Abschaffung der "Restschulen" - es ist gelungen, die Obereschule als eine von Eltern akzeptierte Schulform zu etablieren - erste Jahrgänge sind erfolgreich durchgelaufen 	<ul style="list-style-type: none"> - in allen Oberschulen einen gesunden Anteil (mind. 30%) Schüler über Regelstandard zu haben. - soziale Integration fehlt, - soziale Kopplung kann nicht aufgehoben werden - Übergänge von SI zu SII ungelöst - Standards und Vorgaben der Rahmenpläne können oft nicht mehr eingehalten werden 	<ul style="list-style-type: none"> - Oberschulen mit und ohne Oberstufen - es existieren Gymnasien - zu wenig Wahlmöglich in den Oberstufen der Ohrschulen - zu wenig Sozialstrukturausgleich - soziale Spaltung der Stadt - schwierige Klassenzusammensetzungen ' - ungünstige Lernmilieus
Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> - Inklusion an allen Oberschulen zu etablieren - Inklusion ist die Regel - Aufhebung der Diskriminierung - bis auf wenige Spezialförderzentren sind alle FöZ aufgelöst, alle Schüler mit Sopäd Förderbedarf gehen an die allgemeine Schule - vorherige Abschiebep Praxis so nicht mehr möglich - weitgehend ist ein Klima der Akzeptanz bei Eltern, Schülern und 	<ul style="list-style-type: none"> - zufriedenstellende und zu angemessenen Leistungen führende Förderung aller Schüler - multiprofessionelle Teams gibt es noch nicht - Minimalstandards hinsichtlich Förderstunden, Doppelbetreuung, Lerngruppengröße werden durchgängig unterschritten - Förderung findet nicht mehr überall statt 	<ul style="list-style-type: none"> - die personelle Ausstattung ist mangelhaft, Doppelbesetzung sollte die Regel sein, - es fehlen Kooperationszeiten, - Unterstützung und Fortbildung für Regelschullehrkräfte fehlt -> fachliche Überforderung - personeller Mangel an Sonderpädagogen ist dramatisch

GEW-Fachgruppe Oberschulen Bremen – Ergebnis des Wochenendseminars Oktober 2016

	Kollegen erreicht worden	- Gymnasien und Privatschulen haben an der Inklusion wenig Anteil	
Teambildung / Jahrgangsleitung	<ul style="list-style-type: none"> - Oberschulen sind jahrgangsweise organisiert, - Jahrgangsleitungsstellen wurden besetzt - Teamsitzungen auf Jahrgangsebene finden statt - die Zusammenarbeit auf Jahrgangsebene hat zugenommen - die Zusammenarbeit auf Fachbereichsebene hat zugenommen 	<ul style="list-style-type: none"> - zufriedenstellende und die Arbeit unterstützende Ausstattung mit Räumen, Arbeitsplätzen und Medien - flächendeckende Anerkennung der Notwendigkeit der Zusammenarbeit auf Jahrgangsebene - mangelnde Kooperationszeiten wirken sich negativ auf die Kooperation aus - Austausch zu pädagogischen Themen (Unterrichtsinhalte, Schüler,...) kann nicht ausreichend stattfinden - kontinuierliche Schul- und Unterrichtsentwicklung kann nicht stattfinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Teamzeiten werden nicht angerechnet - nicht alle Oberschulen bieten ausreichend Platz - keine Stunden für Unterrichts- und Schulentwicklung mehr
Personalversorgung	<p>Verbesserung seit Einführung der Oberschule: negativ</p> <p><i>- trotz sich verschlechternder personeller Rahmenbedingungen kann der Unterricht nach Lehrplan noch weitgehend aufrecht erhalten werden ?????</i></p> <p>- Ausstattung mit Sozialarbeitern ist ein wenig besser</p>	<ul style="list-style-type: none"> - eine ausreichende Versorgung mit Lehrkräften zur Abdeckung des Unterrichts - eine ausreichende Vertretungsreserve (auch Sonderpädagogen) zur Verhinderung von Unterrichtsausfall - eine regelmäßige Doppelbesetzung - eine angemessene Ausstattung 	<ul style="list-style-type: none"> - zu geringe Neueinstellung von Lehrkräften - zu geringe Ausbildungsquote (Studium und Referendariat) - Schließung der Studiengänge BPäd, Sport, DaZ, WAT - fehlende Anstellung nichtunterrichtenden Personals in Bildung

GEW-Fachgruppe Oberschulen Bremen – Ergebnis des Wochenendseminars Oktober 2016

		<p>der Schulen mit Sozialpädagogen und weiterem nicht-unterrichtenden Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> - Engpässe in einzelnen Mangelfächern, bei der Besetzung von Klassenleitungen, - zunehmender Einsatz von unter-/unqualifiziertem Personal - Fehlen von Sonderpädagogen - ungünstige Altersstruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Generationswechsel ist nicht geplant worden - abnehmende Attraktivität des Lehrerberufs in Bremen, Konkurrenz der Bundesländer - Zunahme der Leiharbeit
Sozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - (kurzzeitige) Versorgung mit Sozialpädagogen über ein Bundesprogramm - Anerkennung der Notwendigkeit / Sinnhaftigkeit des Einsatzes von Sozialpädagogen - Schulsozialarbeit ist an vielen Schulen inzwischen etabliert 	<ul style="list-style-type: none"> - zufriedenstellende Anzahl von Stunden für Sozialpädagogen und Sozialarbeitern an jeder Schule - Anstellung der KollegInnen bei Bildung - aufsuchende Sozialarbeit bei Familien und Ämtern findet nicht statt, Sozialarbeiter und Sozialpädagogen arbeiten nur in den Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende finanzielle Mittel
Ganztag	<ul style="list-style-type: none"> - faktisch findet Unterricht auch am Nachmittag statt - ein Großteil der Oberschulen in Bremen bietet berufstätigen Eltern eine halbwegs verlässliche Betreuung an 	<ul style="list-style-type: none"> - rhythmisierte Stundenpläne - ansprechendes und sinnvolles AG-Angebot - Schule als Lebensraum zu gestalten gelingt noch nicht 	<ul style="list-style-type: none"> - fehlende finanzielle Mittel - mangelhafte Rhythmisierung - mangelhafte Gestaltung - Ganztagsbetrieb wird durch Mehrarbeit der KollegInnen finanziert - Studie der Bertelsmann-Stiftung belegt mangelhafte

GEW-Fachgruppe Oberschulen Bremen – Ergebnis des Wochenendseminars Oktober 2016

			Personalversorgung
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> - es wurde durch ein differenziertes Veranstaltungsangebot versucht, die Einführung der Oberschule und der Inklusion zu begleiten - durch die Weiterbildung "Inklusive Pädagogik" wurden neue Sonderpädagogen gewonnen 	<ul style="list-style-type: none"> - es gelang nicht, durch diese Fortbildungsangebote die Prozessentwicklung an der Schulen vor Ort zu unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> - keine vorausschauende Qualifizierung